

sei noch jener Aufsatz erwähnt, welcher in dem Jubiläumswerke des Wiener Gemeinderathes die Kunstindustrie der Haupt- und Residenzstadt Wien während der vierzigjährigen Regierungsperiode des Kaisers Franz Joseph darstellt*).

Diese früheren Berichte, insbesondere jene Festschrift vom Jahre 1873, überheben uns der Aufgabe, von den Zwecken und Zielen des Museums und der Kunstgewerbeschule, sowie von der Organisation beider Institute eine Darstellung zu geben. Wir setzen sie als bekannt voraus, oder verweisen auf die Festschrift. Nicht so ist es der Fall mit der Geschichte des Museums. Wenn wir unsere eigentliche Aufgabe in ihrer Darstellung seit dem Jahre 1873 sehen, müssen wir doch des Zusammenhanges, der consequenten Folge wegen, wie Eines aus dem Andern wächst, beständig Neues zum Bestehenden sich hinzugesellt, auch das Vorausgegangene recapituliren, ja bis auf die Entstehung und Gründung zurückgehen. Wir wollen uns dabei an das Thatsächliche halten, ohne alle Motive, welche zur Gründung führten, und den oftmals geschilderten Zustand der Dinge in Sachen des Geschmacks zu jener Zeit noch einmal darzulegen.

Es war im Sommer des Jahres 1862, als der damalige Ministerpräsident Seine kaiserl. Hoheit Erzherzog Rainer, der sich in London zum Studium der Ausstellung befand, dort dem Professor der Kunstgeschichte an der Wiener Universität Rudolf v. Eitelberger seine Wahrnehmungen über das South-Kensington-Museum mittheilte, die Gründung eines ähnlichen Instituts in Wien anregte und Eitelberger mit der Ausarbeitung eines Promemoria beauftragte. Eitelberger entledigte sich dieses Auftrages sofort nach seiner Heimkehr im August des Jahres 1862. Er hatte den Gedanken mit der Lebhaftigkeit seines Temperaments und der Raschheit und Klarheit seiner Auffassung ergriffen und in jenem Promemoria die Grundzüge gegeben, welche in der That diejenigen des Oesterreichischen Museums geworden und geblieben sind. Der Plan fand die Zustimmung des Herrn Erzherzogs, danach diejenige des Herrn Ministers von Schmerling, und nach geschehenem Vortrage auch diejenige Seiner Majestät des Kaisers. In Folge dessen erschien am 7. März 1863 ein Handschreiben des Kaisers, welches die Gründung eines solchen der österreichischen Kunstindustrie gewidmeten Museums anbefahl und zu den Vorarbeiten ein Comité ernannte, bestehend aus dem Sectionschef v. Lewinski als Vorsitzendem, dem damaligen Ministerialrath Gustav Heider, dem kaiserl. Schatzmeister J. G. Seidl und dem

*) Wien 1848—1888. II. Band, Die Kunstindustrie von J. v. Falke.